



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das Bauernhaus im Herzogtum Schleswig und das Leben des schleswigischen Bauernstandes im 16., 17. und 18. Jahrhundert


Mejborg, Reinhold Frederik Severin

Schleswig, 1896

Vorwort

[urn:nbn:de:hbz:466:1-96484](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-96484)

Vorwort

as vorliegende Buch bietet in deutscher Bearbeitung den ersten Teil des Werkes von Professor N. Meiborg zu Kopenhagen, das unter dem Titel Nordische Bauernhöfe¹⁾ die Verhältnisse des Bauernstandes im Bereiche der drei nordgermanischen Länder darstellen soll, wie sie in den drei letztvergangenen Jahrhunderten gewesen sind. Der 1892 und 1893 erschienene erste Band, der sich mit dem Herzogtum Schleswig befaßt, hat für Deutsche und Dänen gleiche Bedeutung und ist auf beiden Seiten als ein wichtiger Beitrag zur Kunde der verschiedenen in ihm behandelten Verhältnisse und Stoffe erkannt und anerkannt worden. Der Wunsch, das Werk auch dem deutschen Volke und der Wissenschaft näher gebracht, insbesondere den Bewohnern Schleswig-Holsteins allgemeiner zugänglich gemacht zu sehen, ist lebhaft gefühlt und mehrfach ausgesprochen worden, und ihm zu genügen hat die Verwaltung dieser Provinz, durch ihre Kommission für Beförderung der wissenschaftlichen, künstlerischen und kunstgewerblichen Bestrebungen, eine sehr namhafte Beihilfe geleistet. Dadurch ist dann das Erscheinen einer deutschen Bearbeitung ermöglicht worden, für deren Besorgung der unterzeichnete Provinzial-Konservator seine Arbeitskraft zur Verfügung gestellt hat.

Es war seine Absicht lediglich, in aller Selbstlosigkeit, und unter strenger Zurückhaltung auch bei den Dingen, wo er Eigenes hineinzutragen sich versucht fühlen konnte, dem hochgeschätzten Verfasser, den Förderern der neuen Veröffentlichung, und schließlich allen, die Professor Meiborgs Werk deutsch lesen und benützen wollen, zu dienen.

Es konnte daher bei der Übersetzung weder als erwünscht noch auch nur als zulässig angesehen werden, daß das Wesen des Buches in Inhalt und Darstellung geändert oder seine Eigenart verwischt würde. Vielmehr hat sich der Bearbeiter einfach durch die ihm als Philologen nicht unbekanntem Anforderungen strengerer Übertragungskunst leiten lassen. Er erklärt sich also für den deutschen Ausdruck in diesem Sinne ganz verantwortlich; bei seiner Gestaltung hat die Beobachtung geleitet, daß Meiborgs Sprache in Reinheit und Natürlichkeit oft den Eindruck macht, als habe er den Forderungen eines andern Schröder und Wustmann genügen wollen, oder eher, als bedürfe die Natürlichkeit der dänischen Sprache solcher Zurechtweisungen

¹⁾ Nordiske Bondergaard i det 16., 17. og 18. Aarhundrede. Tilleg til første Bind. Kjøbenhavn Lehmann & Stages Boghandel 1893. Zu vergleichen ist Om Bygningsstifte i Slesvig. Kjøbenhavn Lehmann & Stages Boghandel 1891, und Gamle danske Hjem i det 16., 17. og 18. Aarhundrede. Kjøbenhavn N. C. Rom 1888.

noch gar nicht. Soweit nun aber doch Abweichungen von dem, was die dänische Ausgabe bietet, vorkommen, und deren sind recht zahlreiche, so wird man sie als vom Verfasser ausgegangen oder mit ihm vereinbart anzusehen haben, und daher stellt das Buch eine neue, überarbeitete und verbesserte Auflage dar. Nur im Anhange steht es etwas anders; die ersten sechs Bogen lagen schon, mit der dänischen Ausgabe des Anhanges gleichzeitig zu Kopenhagen gedruckt, fertig vor; wogegen der siebente Bogen, den man sich mit Rücksicht auf jene sechs nun gleichfalls mit welscher Schrift zu drucken entschlossen hat, an einigen Stellen eine etwas weitergehende Bearbeitung durch den Unterzeichneten allein erfahren hat. Von ihm war denn auch das Register neu herzustellen.

Wüßte das Buch nun nicht nur bei den Gelehrten und Wissendurftigen im Reiche und im Auslande, denen es auf dem Gebiete des Volks- und Rechtslebens, der Volkswirtschaft, der Geschichte, der Baukunst und anderen theils neue Lichter aufsteckt, theils Stoff für neue Arbeit zur Verarbeitung bietet, sondern auch insbesondere bei allen Freunden des Landlebens und bei dem Bauernstande selbst eine freundliche und das gegenseitige Verständniß der verschiedenen und doch so verwandten beiderseitigen Volksart fördernde Aufnahme finden.

Bei der ursprünglichen Ausarbeitung des Werkes hat sich der Verfasser der Gunst und des fördernden Einflusses des Königlich dänischen Ministers des Äußeren Freiherrn v. Rosenörn-Lehn und des Kaiserlich deutschen Gesandten am dänischen Hofe Freiherrn v. Brincken erfreut, und die Veröffentlichung ist geschehen mit Unterstützung des Staates, des Letterstedtischen Vereins und der gräflich Helmstern-Rosenkronischen Stiftung. Die erste Ausgabe ist „dem Bauernstande“ gewidmet. Eine neue ist in Vorbereitung.

Als diejenigen, denen der Verfasser für zuvorkommende amtliche und außeramtliche Unterstützung noch besonders verpflichtet ist, nennt er in seinem Vor- und Nachworte den Kammerherrn Professor F. Meldahl zu Kopenhagen und den Königlich Staatsarchivar zu Schleswig, Geh. Archivrat Dr. Hille. Dieser hat stets bereitwillig und in vielem Betrachte bei der Ausarbeitung Beihilfe geleistet, insbesondere auch bis zuletzt die Sammlung des Stoffes durch Nachweisungen im Bestande des Staatsarchivs gefördert und den Abdruck der daraus im Anhange mitgetheilten Belege durch Übernahme einer Druckverbesserung berichtigt. Ferner werden als solche, die neben Anderen dem Verfasser bei der Beschaffung des Stoffes hilfreich zur Hand gegangen sind, dort genannt die Herren: Amtsvorsteher F. Ansinck (Fehmar), Hofbesitzer Iver Friis (Fredstedt bei Hadersleben), Secretär L. Hinrichsen (Gramm), Lehrer Jacobsen (auf der Hallig Hooge), Gutsinspektor F. Jensen (Gramm), Eigentümer Jessen auf Perberg (Als), Kunstmaler Karl Jessen (Deegbüll bei Tondern), Pastor H. Ketels (Hallig Langeneß), Eigentümer C. Knudsen auf Lysholm (Als), Gutsbesitzer Knudsen auf Troyburg (bei Tondern), Schulinspektor P. Lauridsen (Kopenhagen), Gastwirt J. Liesenberg (Burg), Eigentümer Wilh. Muzmann auf Marienhof (bei Hadersleben), Hofbesitzer Philipp Möller (Nägerup bei Woyens), Eigentümer T. H. Nikolaisen auf Schadschhof (bei Tondern), Hofbesitzer Hans Nissen (Wiby auf Als), Kunstmaler Momme Nissen (Deegbüll bei Tondern), Eigentümer N. Paulin auf Nagbüllgaard (bei Lunderskov), Pastor

C. Kofls (damals zu St. Annen in Ditmarschen), Direktor Heinr. Sauer mann (Flensburg), Tierarzt I. P. Schmidt (Hadersleben), Tierarzt J. Tygesen (Pedersberggaard bei Hörsholm auf Seeland) und Lehrer F. Voß (Burg).

Die Benutzung des Bienebecker Gutsarchivs war dem Verfasser von Sr. Hoheit dem Herzog von Holstein-Glücksburg durch Vermittelung des Propsten des adelichen St. Johannis-Klosters vor Schleswig, Dr. D. Kochus Freiherrn v. Vliencron, gnädig gestattet worden.

Bei der deutschen Übersetzung hat neben Anderen besonders Professor Dr. v. Fischer-Benzon zu Kiel in Bezug auf botanische Fragen aufs freundlichste Hilfe geleistet.

Den Vorgenannten, so wie all den Zahlreichen, die sonst noch durch erteilte Auskunft und in anderer Weise die Ausarbeitung und die neue Bearbeitung gefördert haben, sei der gebührende Dank hier, im Namen des Verfassers und auch im eigenen, abgestattet oder wiederholt ausgesprochen.

Schleswig, am 14. des Wonnemonds 1896

Richard Haupt

